

Zwei Jahrespläne — zum 60. Jahrestag des Großen Oktober

Republik auf Arbeitswacht



ZELINOGRAD. Die Jugendlichen der Halle Nr. 1 haben in der Rohelsen-Gießerei als erste die Komsozlenwacht...

UNSERE BILDER: Der Bestgießer, Komsozolze Murat Skakow...

In den Arbeitskollektiven unserer Republik, in Stadt und Land, weilt sich mit jedem Tag die Bewegung unter der Devise: „Zwei Jah-

Mit Zeitvorsprung

In der Produktionsvereinigung „Ekbastusgol“ weilt sich der sozialistische Wettbewerb unter der Devise: „Zum 60. Jahrestag des Großen Oktober — zwei Jahrespläne...“

Die ersten im Rayon

Der Kolchos „Krasnaja Swesda“ hat als erster im Rayon Tschikalowo vorfristig seine sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Milch an den Staat bewältigt.

Für den Sieg im Wettbewerb

IST-KAMENOGORSK. An das Kondensatorwerk ist im Januar der Titel „Beste hoher Produktivkultur“ verliehen worden...

Sowjetisch-rumänische Verhandlungen

Am 23. November fanden in Bukarest Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew...

rumänischerseits — das Mitglied des Politbüros des ZK der RKP, Ministerpräsident der Regierung der RRP M. Manescu...

Schaffung: Wege der weiteren Entwicklung

Auswärtige Tagung der W.-I.-Lenin-Akademie für Agrarwissenschaften der UdSSR in Alma-Ata

Die Funktionäre der Agrarwissenschaften arbeiten zusammen mit den Werktätigen der Sowchos, Kolchos und der Landwirtschaftlichen Organisationen...

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Usbekistans an Genossen RASCHIDOW, Sch. R.

Präsidium des Obersten Sowjets der Usbekischen SSR an Genossen MATTSCHANOW, N. M. Ministerrat der Usbekischen SSR an Genossen CHUDAIBERDYJEW, N. D.

Ich gratuliere den Kolchosbauern, Sowchosarbeitern, Mechanisatoren, Leitern und Spezialisten der Land- und Wasserwirtschaft...

Obst, Weintrauben und Melonenkulturen verknüpft.

Die Errungenschaften in der Entwicklung der Landwirtschaft sind ein Resultat der angespannten und hingebungsvollen Arbeit aller Werktätigen der Republik...

Das umfassende Programm der Tätigkeit der Gewerkschaften

Vom Plenum des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften

Am 23. November fand in Moskau das Plenum des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften statt. Das Plenum erörterte die Organisationsfrage...

Vorsitzender des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften A. I. Schibajew

Alexej Iwanowitsch Schibajew, Jahrgang 1915, Russe, Mitglied der KPdSU seit 1940, Hochschulbildung. Seine Arbeitstätigkeit begann er als Lehrling in der Betriebschule...

# Die schärfste Waffe

Nach der Einstellung zur Kritik urteilen wir über die Reife eines Kommunisten, sagte der Elektromounter W. Terbasanow aus dem Oberlandkraftwerk Nr. 1 auf dem Plenum des Stadtparteikomitees.

Es handelte sich damals um den Beschluß des ZK der KPdSU „Über den Stand von Kritik und Selbstkritik in der Tambower Gebietsparteiorganisation“. Der Kommunist hob besonders hervor, wie wichtig es sei, ein feines Ohr für kritische Bemerkungen zu haben, auf sie richtig zu reagieren und darüber konkrete Maßnahmen zu ergreifen, wie maßgebend die konsequente Arbeit der Parteiorganisation zur Steigerung der Aktivität der Werktätigen ist, die dem Erfolg eines beliebigen Beginns, sei es in der Produktion oder im moralisch-ethischen Bereich, zugrundeliegt. Auf dem Plenum wurden nicht wenige Beispiele dafür angeführt, wie wegen Sorglosigkeit, liberalen Verhaltens zu Fehlern und zu den dafür Schuldigen die Ansprüche an die Kommunisten und deren parteiliche Prinzipienreue vermindert wurden.

Die Kritik ist die schärfste Waffe der Kommunisten. Es gilt nicht nur die von Kritik und Selbstkritik gemachten, die Planaufgaben nicht erfüllen, sondern auch die, die bei befristenden Produktionskennziffern nicht alle Möglichkeiten für die Entwicklung der Produktion nutzen, keine Initiativen aufbringen, und noch eine wichtige Schlüsselrolle zogen damals die Teilnehmer des Plenums. Die Stadtparteikomitees — eine richtige Einstellung zur Kritik muß vom Leiter ausgehen.

Mir fiel das alles wieder ein, als ich erneut den Abschied des Retainers des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XXV. Parteitag las, wo es sich um die

weltere Entwicklung der Partei, um den Leninschen Arbeitsstil handelt. Der Referent betonte wie wichtig es ist, „daß alle Gliederungen der Partei aufeinander abgestimmt aktiv und zielstrebig arbeiten. Erreichen läßt sich das nur, wenn man unabhängig die Leninschen Normen des Parteibaus und die Leitungsprinzipien der Partei, das Prinzip des demokratischen Zentralismus anwendet“. Der Leninsche Stil, heißt es weiter, „ist ein schöpferischer Stil, dem Subjektivismus nicht ist. Der durchdrungen ist von wissenschaftlichem Herangehen an alle gesellschaftlichen Prozesse. Er setzt voraus, daß man von sich selbst und anderen nicht verlangt, schlecht Selbstzufriedenheit aus und steht im Widerspruch zu allen Erscheinungsformen des Bürokratismus und Formalismus.“

Dort, wo die Kritik und Selbstkritik sich nicht zeigt, werden komplizierte Produktionsprobleme erfolgreich gelöst, das ist mehr Schöpferium, stärker der Einfluß der Kommunisten. Bei den Kommunisten des Oberlandkraftwerks Nr. 1 ist es zu einem unumstößlichen Gesetz geworden, die kritischen Bemerkungen, die auf den Partei- und Arbeitervereinigungen geäußert worden sind, zu registrieren. Auf jede Bemerkung folgen entsprechende Maßnahmen. Wie sie erfüllt werden, weiß das ganze Kollektiv. Beharrlichkeit und Prinzipienreue, kritisches Herangehen an die Sache, Zielstrebigkeit und das ständige Bedürfnis, heute besser als gestern zu arbeiten, sind für alle Kommunisten dieser Parteiorganisation kennzeichnend. Eine beliebige gute Initiative ihrerseits findet eine massenhafte Unterstützung. Im vorigen Jahr haben die Mitglieder im Bereich der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation etwa 300 Maßnahmen verwirklicht und dabei Zehtausende

Tonnen Einheitsblech, über 2 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie eingespart. Und das — in einem der ältesten Betriebe des Verbundsystems Kasagan, wo die Auszubildenden moralisch wie physikalisch veraltet sind. Die ganzseitigen Bemühungen des ganzen Kollektivs, die Realisierung eines ganz Maßnahmenkomplexes in fortgeschrittener Technologie, Automatisierung und Mechanisierung der Produktionsprozesse ermöglichen es dem Kraftwerk, stabiler und hochproduktiv zu arbeiten. Sein Kollektiv wurde mehrmals durch das Ministerium für Energiewirtschaft und Elektrizität der UdSSR ausgezeichnet mit der Roten Wandfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Republik des Kasachischen Republikparlamentes und des ZK der Komsomol Kasachstans ausgezeichnet.

In Temirtau gibt es auch nicht wenige andere Grundorganisationen der Partei, wo der Einfluß der Kommunisten auf die Produktionsreserven mobilisierend hilft. Es ist erfreulich, festzustellen, daß dank der ständigen Suche die projektierten Kapazitäten in der mechnischen Gleiserei „Promstroiindustrija“, im Werk für Synthesekautschuk, im Fleischkombinat, im Formstahlwerk des Karagander Hüttenkombinats überboten worden sind.

Die Stärke der Reihen der Partei, ihr Kampfgestalt werden durch den Grad der Aktivität aller Mitglieder bedingt. Die Aufgabe der Kommunisten des Parteikomitees zu der Arbeit der niederen Zellen ist daher sehr wichtig. Je angespannter diese Aufmerksamkeit, je konkreter die Hilfe, desto kampftüchtiger ist die Parteiorganisation. Das Stadtparteikomitee lenkt gegenwärtig seine Bemühungen darauf, daß die Grundorganisationen der

Arbeitserfahrungen der Bestrupe nach aufmerksamer auswerten und alles Wertvolle weitgehend in der Praxis ausnutzen. Eine besondere Sorge des Stadtparteikomitees gilt der Tätigkeit der Parteiorganisation des Karagander Hüttenkombinats, der größten in Temirtau. Die Kommunisten haben hier nicht wenige wertvolle Initiativen gesammelt. Eine davon gehört der Brigade des Oberleiters des Hochovens Nr. 4 T. Adamjussup, die die Hochovenwerker und ihre nächsten Kollegen aufgerufen hat, die projektierte Kapazität des neuen Ofens schneller zu meistern und durch das eigene Beispiel zu zeigen, wie man sich zu einer aufgetragenen Aufgabe verhalten muß. Es ist die Initiative gebilligt worden, die vom Oberkonventermeister, Helden der sozialistischen Arbeit A. Darbaschew aufgebracht worden ist, — einerseits einen Wettbewerb um eine hohe Leistung der Maschinen, Ausrüstungen und Aggregate zu entfalten.

Selbstkritik, im Bewußtsein der hohen parteilichen Verantwortung für die Erfüllung der staatlichen Pläne und Auflagen sind die Kommunisten der Kohlenverarbeitungsabteilung der kokschemischen Produktion, wo W. Sabelnikow als Meister arbeitet. Sie gingen als erste im Kombinat daran, nach dem Prinzip der kollektiven Verantwortung um den Stand der technologischen Produktion und Arbeitsdisziplin zu arbeiten. Der Effekt ließ auf sich nicht warten. Die Standzeiten der Ausrüstungen sind rapid zurückgegangen, die Leistungen der Brigaden sind gestiegen, die Arbeitsdisziplin werden strenger und prinzipieller gewertet. Das Wichtigste aber besteht wohl darin, daß jeder Arbeiter jetzt stärker seinen Mittelteiligung an der

gemeinsamen Sache spürt und den Produktionsprozess besser beeinflusst. Auf den Partei- und Arbeiterversammlungen der Halle werden die Fehler und Unterlassungen leidschmerzlicher analysiert, die Vorschläge zu deren Beseitigung konkretisiert geworden. Auch die Rolle der Versammlungen selbst ist um vieles gewachsen. Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag wurde betont: „Die Grundorganisationen der Partei sind heute dazu berufen, noch aktiver auf die Erhöhung der Effektivität der Produktion und die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einzuwirken, daß sie ständig Sorge tragen müssen um die Schaffung eines Atmosphäre einmütiger Arbeit und schöpferischen Neuerungen in jedem Kollektiv, um die Erziehung der Menschen, um eine Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen.“

Bezeichnend in dieser Hinsicht ist die Tätigkeit der Parteigruppe der Schicht Nr. 3 aus der Plantinengebäude Nr. 2, wo der Deputierte des Gebietskomitees der Volksdeputierten O. Imambajew als Parteigruppenorganisator wirkt. Auf den Parteiversammlungen werden hier regelmäßig die Rechenschaftsberichte der Schichtleiter, der Meister, Brigadiere der einfachen Kommunisten über deren Erfüllung der Statut- und Dienstpflichten entgegengenommen. An der Vorbereitung und Durchführung der Versammlungen beteilig ist in der Regel das ganze Kollektiv. Die Tagesordnung ist stets aktuell und interessant. Handelt es sich nun um die Avantgarde der Kommunisten, die im Wettbewerb zurückbleibenden, um einen guten Rationalisierungsvorschlag und seinen Effekt oder um eine vorläufige Erniedrigung persönlicher sozialistischer Verpflichtungen, die Parteigruppe sorgt stets darum, daß es auf der Versammlung keine Passiven gibt, daß jeder Stahlgießer seinem Kollegen und sich selbst

offen sagen kann, wo er zu wenig leistet, wie er mehr und besser leisten könnte. Ohne sich auf „objektive Ursachen“ zu berufen, die man bei Wunsch immer finden kann, um billig davonzukommen, ohne Prohibitiv und leere Phrasenreden, zielt eine solche Versammlung, das Kollektiv gerade auf die Lösung vordringlicher Aufgaben ab. Und das ist die Hauptsache.

Vor kurzem fand im Kombinat eine Beratung der Mitglieder des Parteikomitees, der führenden Leiter und Spezialisten, Sekretäre der Partorganisationen, Leiter der mittleren Stufe statt, wo es um die Vorbereitung der Versammlungen, um die Verantwortung für die Realisierung der darauf gefassten Beschlüsse ging. Eine Kommission, die extra zur Erforschung dieser Frage geschaffen wurde, stellte fest, daß noch nicht alle Leiter die nötige Sorge darum tragen, daß die kritischen Vorschläge und Bemerkungen, die die Arbeiter und Angestellten auf den Versammlungen machen, ins Leben umgesetzt werden.

Die Parteikomitees der Industriebetriebe, Kombinate, der Bau-, Transport- und anderen Organisationen der Stadt befassen sich intensiv mit der Hebung des Niveaus der parteilichen Leistung der Arbeitskollektive, mit der Erziehung der Menschen, mit der Verbesserung der organisatorischen und politischen Arbeit unter den Massen.

Nach dem Oktoberplenum (1976) des ZK der KPdSU wurden in Wäden revidierte viele Kollektive ihre Verpflichtungen und setzten sich noch höhere Ziele. Es werden zusätzliche Möglichkeiten ermittelt, zahlreiche Schritte unternommen, deren Zweck auf das hinausläuft — die Auflagen des ersten Jahres des zehnten Planjahres, genannt das Jahrbuch der Effektivität und Qualität, erfolgreich zu erfüllen.

Anatoli ANOCHIN, Erster Sekretär des Stadtparteikomitees Temirtau

## Durch Nutzung der Reservien

Das Finish des ersten Planjahres nah. Mit welchen guten Taten in eurem Kollektiv der sozialistische Wettbewerb um die beste Erfüllung der Aufgaben des Jahres 1976 gekennzeichnend — mit dieser Frage wandte sich der KasTAg-Korrespondent an den Sekretär des Parteikomitees im Miners-Betrieb für Schwermaschinenbau Sch. N. KADYROW.

„In den Verpflichtungen des Kollektivs“, sagte er, „gibt es immer mehr Punkte, denen gegenüber geschrieben steht. Erfüllt. Wie auch vorgezogen, wurde der Metallverbrauch der Maschinen und Ausrüstungen gesenkt.“

Durch die Verwirklichung ihrer Konstruktionen erzielt. Der Betrieb erweitert seine Kapazität. Seit Jahresbeginn wurde die Produktion um 5 Prozent. Genauso ist auch die Kennziffer in der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Der gesamte Zuwachs wurde also nur durch Nutzung der eigenen Reservien und Steigerung der Produktionseffektivität erzielt. Das war auch durch die Verpflichtungen vorgezogen.

Es wurde zweimal mehr Elektroenergie eingespart, als vorgezogen wurde. Dazu trug das exakte Sparsamkeitsregime bei. Die Lehrarbeit der Ausrüstungen wurde gekürzt. Die zehn besten Erzeugnisse der Produktion wurden dem Betrieb mit eingesparter Energie arbeiten. Auch die Verpflichtungen in Einsparung von Metall und Brennstoff werden bald eingelöst werden.

Besondere Fürsorge bekundet das Kollektiv für die Erfüllung der Hauptverpflichtung in der Produktion überplanmäßiger Erzeugnisse. Es wurde vorgezogen, in einem Jahr Maschinen und Ausrüstungen für 230 000 Rubel zusätzlich zur Aufgabe herzustellen. Diese Aufgabe wollen wir bedeutend früher erfüllen.

Unsere Maschinen für Abziehen und Walzen für den öhalthigen Naphta ist, sind bereits 50 Kilometer Rohr zusammen geschweißet. Die Wasserleitung Gurjew-Nakat aus dem Südkasachstan, die Erdölfelder und in die Arbeiterwohnungen bringen.

An der Trasse werden vier solcher Siedlungen von Eisenbahnen entstehen. In jeder wird es einen Park und Waldschutzstreifen geben, durch die die Wohnungen vor dem Flugstaub und Lärm geschützt werden. Die Wasserleitung soll 1978 in Betrieb gesetzt werden.

UNSER BILD: W. La-sowsky überleitet ständig sein Schichtlo, er leitet den Wettbewerb der Schweißer.

Foto: KasTAg

## Veteranen im Jugendkollektiv

Richard beobachtete aufmerksam die geschickten Finger des Arbeiters den Ring auf Antriebswelle setzen, wobei ihm Wladimir Grebenjuk half. Es schien ganz einfach zu sein, und doch war das eine sehr komplizierte Operation, die man Schweißarbeiten nennt.

Auch Tolja Kaschin, die beiden Saschas, Legostajew und Schäfer, verlor gespannt jede Bewegung Anatoli Petrovich, um beim Schweißen zu sehen, wie man das macht. Er hat langjährige Erfahrung, seine Berufsfertigkeiten sind bis zur Vollkommenheit entwickelt.

„In der Schule lernte ich praktische Erfahrungen“, Poljakow hat der Halle im Bergbau-Hüttenkombinat Balchach bereits beachtliche Erfahrung gebracht. Die Veteranen überließen ihre Kenntnisse der Jugend. Das ist üblich. Ein anerkannter Meister zu sein, ist in gewissem Sinn aber nicht leichter als einer zu werden. Er verfügt über das große Recht, auf das Schicksal der Jugendlichen einzuwirken, und das tut er nicht nur, indem er sie in die „Berufseingeweihnis“ einweiht, sondern, auch durch seine Überzeugung, durch seine Ansichten auf das Leben. Diese geschickten Leute nennen wir Lehrmeister.

Die Schicht, in der die Veteranen der Arbeit — der Meister Leonid Poljakow und sein Kenner Anatoli Schlosser, der 3. Lohnstufe — arbeiten, trägt den Namen Komsomolzen- und Jugend-schicht, obwohl von den 41 Mitgliedern des Kollektivs mehrere jüngere als die Schicht, die die Verpflichtung übernommen haben, den Zweijahrisplan zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu bewältigen.

„Er erklärte, wie sie das erreichen wollen und sagte, 1965 kam ich als Lehrling in die Halle, und selber habe ich so manchen Lehrling, besonders bei Schakirow und Poljakow. Ich kann jetzt beliebige Konstruktionen montieren, an der Bohrmaschine oder Presse arbeiten.“

Schicht gut vor: die Zeichnungen werden noch einmal aufmerksam gelesen, die Qualität sorgfältig gewählt und vorbereitet. Ist etwas nicht verständlich, fragt er uns sofort. Das ist richtig, dazu sind ja wir Lehrlinge im Jugendkollektiv.

Mataj hat nicht wenig Schüler in der Halle. Das sind auch Grebenjuk und Schäfer. Im Betrieb ist es Tradition geworden, den jungen ein feierliches Geleit in die Schicht zu geben. Sie scheiden nicht einfach aus dem Kollektiv, sie nehmen für eine bestimmte Zeit Abschied. Hier sind sie wie zu Hause, und deshalb sind sie auch bei den Veteranen. Drei Personen studieren an der Hochschule, mehrere an der Schule für Arbeiterjugend, die anderen an der Schule der Komsomolzenarbeiter der Halle. Ohne die ständige Vervollkommnung der Fachkenntnisse ebenso wie ohne allgemeine Weiterbildung wäre es unmöglich, die schicht Kollektiv zu gehören, das man ein vorbildliches nennt.

„Ein Arbeiter von heute — das ist gerade so einer wie unser Kenner Leonid Poljakow“, erklärte Meister Leonid Poljakow lakonisch.

Wladimir kenne ich gut. Anfangs sprachen wir nur über die Arbeit. Er gehört ja zu den Veteranen, die die Verpflichtung übernommen haben, den Zweijahrisplan zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu bewältigen.

Er erklärte, wie sie das erreichen wollen und sagte, 1965 kam ich als Lehrling in die Halle, und selber habe ich so manchen Lehrling, besonders bei Schakirow und Poljakow. Ich kann jetzt beliebige Konstruktionen montieren, an der Bohrmaschine oder Presse arbeiten.“

„Und wie steht's mit dem Sport?“

„Für den bleiben Sonnabend und Sonntag. Doch auch die Familie erhebt auf mich Anspruch, und ich muß mal ins Kino gehen...“

Grebenjuk ist Student der Abendfakultät an der Hochschule, Meisterkandidat des Sports. Er sagt, daß gerade der Sport für einen Arbeiter von heute braucht Bildung und einen weiten Gesichtskreis.

„Das braucht Grebenjuk nicht nur als Arbeiter. Er ist nämlich auch Hallenpartei-sekretär.“

Eine Schlosserin — das trifft man nicht oft an. Ihre Werkbänke stehen nebeneinander. An einer hantiert Rikard Wedal, an der anderen Olga Belisowa. Sie ist die Tochter des in Balchach gut bekannten Helden der sozialistischen Arbeit Schelbal Belisow. Ein Arbeiter von heute braucht Bildung und einen weiten Gesichtskreis.

„Über eine beliebige Aufgabe kann man sich mit ihm beraten“, meint Legostajew, und Richard ergänzt: „Wenn ich eine besonders verantwortungsvolle Arbeit habe, steht er mir stets zur Seite. Man kann dann die Hände über dem Kopf vereinen und das Tagessoll überbieten.“

Es zu überbieten, ist nicht einfach. Doch in der Schicht Poljakow arbeiten heute mehrere Bestarbeiter bereits für die zweite Dezemberhilfe, darunter Mataj Schakirow, Anatoli Poljakow, Wladimir Grebenjuk. Die anderen streben ihnen nach. Alle waten das Oktoberfest mit guten Taten ehren.

T. GRIGORJEWIA  
Gebiet Dsheskasgan



## Deputierte legen Rechenschaft ab

In den Siedlungen des Tschernigowsker Dorfsowjets, Rayon Kelerkowa, fanden Versammlungen der Einwohner statt, auf denen die Deputierten Rechenschaft vor ihren Wählern ablegten. So trafen sich mit den Wählern die Deputierten der Siedlung Glubokoje die Deputierten der Bestmechansischen Siedlung, der Komsomolzen-Träger des Ordens des Roten Arbeitersbanners Paul Kramer, der Autofahrer Edmund Munde. Sie erzählten von ihrer Tätigkeit in den Wählkreisen, davon, wie sie die Aufträge der Wähler erfüllten.

Mit ähnlichen Berichten trafen vor den Einwohnern des Dorfsowjets Tschernigow die Deputierten E. S. Leschtschenko, Direktor der Schule, E. C. Zoi, Naher der Dienstleistungskombinats u. a. auf.

Sachlich und aktiv verließen die Berichte der Deputierten in den Siedlungen der Dorfsowjets Nagornoje, Komsomolshugski, Osjornoje u. a.

I. GALEZ  
Gebiet Kokschtawat



An der größten Wasserleitung des Kaspigebietes, die den Bezirk Ural-Emba durchqueren wird, der so reich an öhalthigen Naphta ist, sind bereits 50 Kilometer Rohr zusammen geschweißet. Die Wasserleitung Gurjew-Nakat aus dem Südkasachstan, die Erdölfelder und in die Arbeiterwohnungen bringen.

An der Trasse werden vier solcher Siedlungen von Eisenbahnen entstehen. In jeder wird es einen Park und Waldschutzstreifen geben, durch die die Wohnungen vor dem Flugstaub und Lärm geschützt werden. Die Wasserleitung soll 1978 in Betrieb gesetzt werden.

UNSER BILD: W. La-sowsky überleitet ständig sein Schichtlo, er leitet den Wettbewerb der Schweißer.

Foto: KasTAg

## Komsomolzen in der ersten Reihe

Die Komsomolzen des Superphosphatwerks Dshambul haben das 9. Planjahrfrucht erfolgreich abgeschlossen und arbeiten auch im ersten Jahr des 10. Planjahrfrucht gut.

Im neunten Planjahrfrucht wurden überplanmäßig Mineralerzeuger für 7,5 Millionen Rubel erzeugt, die Arbeitsproduktivität um 75 Prozent gesteigert. Dafür wurden die Chemiarbeiter mit dem Abzeichen „Für die hundertjährige Arbeit im 9. Planjahrfrucht“ und der Roten Wandfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol gewürdigt. Das Kollektiv wurde in das Goldene Ehrenbuch der Unionsleistungsgewerkschaft eingetragen. Die Komsomolzen im Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution den sozialistischen

Wettbewerb für die Steigerung der Effektivität und Qualität der Produktion entfaltet.

500 Jungarbeiter haben sich in der Produktion angeschlossen. An der Spitze dieser Bewegung steht die Schicht des Komsomolzen Schokynal Shantajew. Dem Aufreißer der Verantwortung verpflichtet, zwei Jahrespläne zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen und bis Ende 1977 5 400 Tonnen Mineralerzeuger zu produzieren. Über den Plan hinaus zu erzeugen, sechs Verbesserungsvorschläge mit einem Nutzeffekt von 3 000 Rubel in der Produktion einzuführen. Die Komsomolzen Viktor und Lydia Beser, die Jungen Apparaturtarte Isakowa, Jaschtschenko, Kalinitchenko, Polujanowa, Kofolowitsch, Schewarowa und Fomynych riefen alle Arbeiter, Technologen, Ingenieure und Angestellte auf, die Aufgaben der ersten

zwei Jahre des zehnten Planjahrfrucht bis zum 7. November 1977 zu erfüllen.

Dem Aufreißer der Verantwortung verpflichtet, zwei Jahrespläne zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen und bis Ende 1977 5 400 Tonnen Mineralerzeuger zu produzieren. Über den Plan hinaus zu erzeugen, sechs Verbesserungsvorschläge mit einem Nutzeffekt von 3 000 Rubel in der Produktion einzuführen. Die Komsomolzen Viktor und Lydia Beser, die Jungen Apparaturtarte Isakowa, Jaschtschenko, Kalinitchenko, Polujanowa, Kofolowitsch, Schewarowa und Fomynych riefen alle Arbeiter, Technologen, Ingenieure und Angestellte auf, die Aufgaben der ersten

Die Parteiorganisation erweitert den Komsomolzen und der Arbeiterjugend des Werks eine große Hilfe. In der Regel beginnt der Arbeitstag des Komsomolzenkreises Kasbek Sulejanow im Kabinett des Parteisekretärs. Hier werden die bevorstehenden Tätigkeitsaufgaben besprochen. Der Direktor des Werks, Delegierter des XXV. Parteilages der KPdSU, Gennadij Wassilewitsch Malinier unterstützt ebenfalls die Schicht und hat alle fortschrittlichen Vorhaben der Komsomolzen.

Zum Tag des Leninschen Komsomol wurde der Verlauf des Wettbewerbs ermittelt, die Bestarbeiter wurden ausgezeichnet, Ehrenurkunden und Wertgeschenke erhielten die Schichtleiter Shantajew, Schewarowa und viele Komsomolzen.

Harald REDEKOP  
Dshambul

## Ein rentabler Wirtschaftszweig

Er sagte folgendes: „In der Viehzucht sind zwei Momente von besonderer Wichtigkeit: alle notwendigen Nährstoffe enthaltende Futtermitteln und gute Pflege. Wir haben dies und auch jenes. Der Viehzüchter macht uns keine Sorgen. Wir haben den Plan der Futterbeschaffung weit überboten: mehr als anderthalb Jahresfuttermitteln geschaffen. Bei uns arbeiten erfahrene Melkerinnen und auch die Arbeiterinnen Berta Ley, Lydia Erhard, Lina Schanz, Sophie Krusch, Michaela Förderer, Mathias Mekler und andere. Wir haben schon jetzt den Jahresplan im Verkauf von Milch und Fleisch an den Staat erfüllt und werden ihn in den nächsten Monaten überbieten.“

Mit einer Melkerin konnten wir näher befreundet werden. Berta Ley, Mutterheldin. Sie erzieht in ihrer Familie zehn Kinder — acht Söhne und zwei Töchter. Obwohl sie zu Hause sehr beschäftigt ist, bleibt sie ihrem Beruf treu. Der Viehzüchter des Kollektivs ist ihr Ergebnis für das laufende Jahr steht ihr Name an erster Stelle. Über ihre Arbeit sagte diese resigante und pflichttreue Frau: „Ich arbeite schon 22 Jahre. In dieser Zeit hat sich viel geändert. Jetzt haben wir Melkapparate, Futtermitteln und anderes mehr. Ich arbeite leichter und die Resultate sind besser. Von der Melkerin hängt sehr viel ab. Die Erstlinge z. B. müssen nach dem Maschinenmeilen noch von Hand nachgemolken werden, damit sie nicht verderben können.“

In Engels-Kolchos gibt es nicht wenig Melkerinnen, die ihre Pflichten ähnlich gewissenhaft versehen, darunter auch viele Jugendliche. Man kann sagen, daß die Kaderfrage in dieser Wirtschaft positiv gelöst ist. In ein kleines Unternehmen, das in der Mitte der zwanziger Jahre in den umliegenden Städten Beschäftigung. Die meisten beziehen landwirtschaftliche Fachschul- und berufliche Ausbildung. Es gibt auch ein gewerkschaftliches Komitee mit Feldbau und Viehzucht.“

Als wir mit dem Vorsitzenden des Kolchos Peter Depperschmid über die Perspektiven der weiteren Entwicklung der Viehzucht sprachen, sagte er nachdenklich: „Man nennt diese Jahrfünft ein Jahrfünft der Effektivität und Qualität. Auf dem jüngsten Plenum des ZK der Kommunisten wurde die Viehzucht als Entwicklungszweig wieder ausdrücklich betont... Für uns ist diese Anwendung der Partei von besonderer Bedeutung. Bei uns entfalten nämlich schon jetzt 12 Rinder auf je hundert Hektar Bodenfläche. Das ist eigentlich schon etwas über die Norm, denn die Futterbasis ist schließlich durch die Landfläche bedingt... Wir werden also unser Augenmerk auf etwas anderes richten müssen, nämlich darauf, um ohne Vergrößerung der Herden mehr tierische Produktion zu erzeugen.“

Also wird der Kolchos eine weitere Intensivierung der Viehzucht anstreben. Alle Vorbereitungen sind vorhanden. Das Wichtigste der Viehzucht vergrüßelt über die notwendigen Kader. Weit über die Hälfte der Viehzüchter dieser Wirtschaft haben 15-20jährige Erfahrung. Und was nicht wenige wichtig ist: auch die Jugendlichen sind in diesen Wirtschaftszweig einbezogen. Eltern, Töchter und Söhne arbeiten ersprießlich zusammen. So wird eine zuverlässige und sachkundige Erbschaft vorberitten... Kurz vor meinem Einreifen im Engels-Kolchos wollte hier eine staatliche Kommission, die sich mit Vorbereitungsarbeiten befäßigt, die Jugendlichen der besten Wirtschaften eine zuverlässige Versorgung sicherzustellen. Dieses erstarrte Plenum wird im Maßstab der ganzen Zone durch den Bau einer Wasserleitung gelöst werden und alle Möglichkeiten für Viehzucht und Feldbau schaffen.

Im Kolchos sind alle Vorkehrungen für eine saute und warme Überwinterung getroffen.

Für die erzielten Produktionsenergie wurde den Viehzüchtern des Engels-Kolchos die Wanderfahne des Kustanaiski-Rajonparlamentes, der Komsomolzentratgewerkschaftsrates und des Rayonkomsomolkomitees übergeben.

Gustav RODE

ren Entwicklung der Viehzucht sprachen, sagte er nachdenklich: „Man nennt diese Jahrfünft ein Jahrfünft der Effektivität und Qualität. Auf dem jüngsten Plenum des ZK der Kommunisten wurde die Viehzucht als Entwicklungszweig wieder ausdrücklich betont... Für uns ist diese Anwendung der Partei von besonderer Bedeutung. Bei uns entfalten nämlich schon jetzt 12 Rinder auf je hundert Hektar Bodenfläche. Das ist eigentlich schon etwas über die Norm, denn die Futterbasis ist schließlich durch die Landfläche bedingt... Wir werden also unser Augenmerk auf etwas anderes richten müssen, nämlich darauf, um ohne Vergrößerung der Herden mehr tierische Produktion zu erzeugen.“

Also wird der Kolchos eine weitere Intensivierung der Viehzucht anstreben. Alle Vorbereitungen sind vorhanden. Das Wichtigste der Viehzucht vergrüßelt über die notwendigen Kader. Weit über die Hälfte der Viehzüchter dieser Wirtschaft haben 15-20jährige Erfahrung. Und was nicht wenige wichtig ist: auch die Jugendlichen sind in diesen Wirtschaftszweig einbezogen. Eltern, Töchter und Söhne arbeiten ersprießlich zusammen. So wird eine zuverlässige und sachkundige Erbschaft vorberitten... Kurz vor meinem Einreifen im Engels-Kolchos wollte hier eine staatliche Kommission, die sich mit Vorbereitungsarbeiten befäßigt, die Jugendlichen der besten Wirtschaften eine zuverlässige Versorgung sicherzustellen. Dieses erstarrte Plenum wird im Maßstab der ganzen Zone durch den Bau einer Wasserleitung gelöst werden und alle Möglichkeiten für Viehzucht und Feldbau schaffen.

Im Kolchos sind alle Vorkehrungen für eine saute und warme Überwinterung getroffen.

Für die erzielten Produktionsenergie wurde den Viehzüchtern des Engels-Kolchos die Wanderfahne des Kustanaiski-Rajonparlamentes, der Komsomolzentratgewerkschaftsrates und des Rayonkomsomolkomitees übergeben.

Gustav RODE

# Von großer Bedeutung

Die Weltpresse kommentiert umfassend den Freundschaftsbesuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, in der Sozialistischen Republik Rumänien.

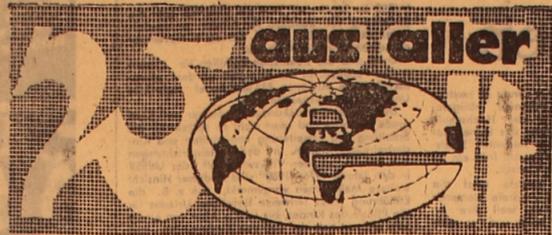
**BUKAREST.** Die rumänische Zeitung „Scinteia“ schreibt, der Besuch von L. I. Breschnew in der SRR sei ein besonders wichtiges Moment in der Geschichte der rumänisch-sowjetischen Beziehungen und widerspiegeln die kontinuierliche Entwicklung der engen Freundschaft, der vielseitigen Zusammenarbeit und der Solidarität zwischen der RKP und der KPdSU, zwischen Rumänien und der Sowjetunion und zwischen den Völkern der beiden Länder. Von entscheidender Bedeutung für die schnelle Entwicklung der vielseitigen rumänisch-sowjetischen Beziehungen seien die Treffen und Verhandlungen zwischen N. Ceausescu und L. I. Breschnew sowie die getroffenen Vereinbarungen.

Das Blatt führt aus, die Werktätigen, das gesamte rumänische Volk begrüßten mit Freude und großer Genugtuung das neue Treffen zwischen N. Ceausescu und L. I. Breschnew und brachten die feste Überzeugung zum Ausdruck, daß sie einen großen Beitrag zur ständigen Vertiefung der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien, den beiden Ländern und Völkern leisten, die Beschleunigung des Aufbaus des Sozialismus und des Kommunismus, die Festigung der Macht und des Einflusses des Sozialismus in der ganzen Welt und den Triumph der Ideale des Friedens, der Freiheit und des sozialen Fortschritts fördern wird.

**BERLIN.** Der gegenwärtige Besuch des Generalsekretärs des ZK der KPdSU hat nach der Zeitung „Neues Deutschland“ im Zeichen der Freundschaft zwischen der UdSSR und Rumänien begonnen. Das Blatt betont, daß es zwischen der UdSSR und der SRR keine ungelösten Fragen gibt. Es hebt das Vorhandensein von Voraussetzungen für den Ausbau und die Vertiefung der sowjetisch-rumänischen Zusammenarbeit hervor, bei der die entscheidende Rolle die Festigung der Beziehungen zwischen der KPdSU und der RKP spielt.

**HAVANNA.** Die Zeitung „Juventud Rebelde“ bringt die Überzeugung zum Ausdruck, daß der Besuch von L. I. Breschnew in Rumänien zur weiteren Festigung der Bande der Brüderlichkeit, der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern beitragen wird.

**ROM.** Die italienische „Unita“ lenkt die Aufmerksamkeit auf den außerordentlich herzlichen Empfang in Rumänien. Als triumphal hat den Empfang, der L. I. Breschnew in Bukarest bereitete wurde, der Kommentator des italienischen Fernsehens bezeichnet.



## UNO-Aufnahme der VR Angola

Die absolute Mehrheit der Mitglieder des UN-Sicherheitsrats hat den Antrag der Volksrepublik Angola auf Aufnahme in die UNO unterstützt.

Somit wird dieser junge souveräne afrikanische Staat den ihm gebührenden Platz in dieser Weltorganisation einnehmen und das 146. Mitglied der UNO werden. Die Empfehlung des Sicherheitsrats bedeutet Anerkennung der Verdienste des angolanischen Volkes im Kampf gegen die vereinigten Kräfte des Imperialismus, des Rassismus und der einheimischen Reaktion durch die

UNO und belegt das wachsende internationale Ansehen der Republik.

Die imperialistischen und kolonialistischen Kreise, die sich hartnäckig an ihre letzten Aufmarschgeleite in Afrika klammern, unternehmen alles nur Mögliche, um die Entstehung und Festigung der Volksrepublik Angola zu verhindern. Sie entstellen mit Hilfe der reaktionären Organisationen

FNLA und UNITA und mit Söldnern und Agenten der westlichen Geheimdienste eine Aggression gegen das angolanische Volk. Sie versuchen vergeblich mit Lüge und Verleumdung einen Keil zwischen Angola und seine Freunde und Verbündeten — die UdSSR, Kuba und die anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft — zu treiben. Lange Zeit versuchten sie, die Aufnahme Angolas in die UNO zu verhindern. Die Aufnahme Angolas in die UNO ist von großer internationaler Bedeutung.

### In den Bruderländern

#### Hocheffektive Technik

**SOFIA.** Das Georep-Dimitroff-Werk in Russa im Gebiet der bulgarischen Landmaschinenbau. Um die von XI. Parlatoff der BKP gestellte große Aufgabe zu lösen — vollkommene Maschinen für die Landwirtschaft zu bauen — wird

Die Sowjetunion setzt sich konsequent für die Rüstungsbeschränkung und Abrüstung — bis zur allgemeinen und vollständigen — ein. Sie sieht darin den Weg dazu, die internationale Entspannung zu verankern, sie unumkehrbar zu machen und wie auf dem XXV. Parteitag der KPdSU festgestellt wurde, günstigste Bedingungen für den sozialistischen und kommunistischen Aufbau zu schaffen. Als großes internationales Ereignis und als ein neuer Schritt zur Festigung des Friedens wurde das Memorandum über Fragen des Rüstungsstopps und der Abrüstung gewertet, das die Delegation der UdSSR auf der XXXI. UNO-Vollversammlung unterbreitet hat.

Die politische Generaldebatte in der UNO-Vollversammlung und die Diskussion im Ersten (Politischen) Ausschuß der UNO-Vollversammlung über Fragen der Abrüstung zeigte die tiefe Besorgnis der Völker über das vom

## Abrüstung—Gebot der Zeit

Westen betriebene Wettstreits, wie auch ihr Streben nach konkreten Maßnahmen auf dem Gebiet der Rüstungs-eindämmung und Abrüstung.

Während der Diskussion stellten die meisten Redner fest, daß die Annahme der im sowjetischen Memorandum enthaltenen Schritte und Vorschläge ein effektives Mittel zur Zügelung des für die Sache des Friedens gefährlichen Wettstreits wäre und ermöglichen würde, den Entspannungsprozeß zu festigen und zu vertiefen sowie den Weg zu einem dauerhaften Frieden zwischen den Völkern freizulegen. Das betrifft die Abkommen über das vollständige und allgemeine Verbot der Kernwaffentests, der vollständigen Kernabrüstung, des Beitritts zahlreicher Staaten zum Vertrag

über die Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen, das vollständige Verbot und die Vernichtung aller chemischen und bakteriologischen Mittel der Kriegführung, den Abschluß eines internationalen Abkommens über das Verbot der Entwicklung und Produktion neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen, einer Reduzierung der konventionellen Waffen und der zählbaren Stärke der Streitkräfte, der Beseitigung ausländischer Militärstützpunkte auf fremden Territorien, einer Reduzierung der Militärbudgets der Staaten, die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz oder einer Sonderkonferenz der UNO-Vollversammlung zur Abrüstung.

### Gewähr für gemeinsame Erfolge

**ULAN-BATOR.** Im Bereich der Freundschaft und gesellschaftlichen Hilfe herangebildete, die alleinstehenden Charakter haben. Der Delegation aus dem mongolisch-sowjetischen Zusammenarbeiten in der Produktion der gemeinsamen wissenschaftlichen Produktionskonferenzen, die Aussprachen der Spezialisten — das wird bei weiteren nicht die volle Liste der Formen und Methoden der Zusammenarbeit der mongolischen und burjatischen Werktätigen des flachen Landes.

sich Beziehungen der Freundschaft und gesellschaftlichen Hilfe herangebildete, die alleinstehenden Charakter haben. Der Delegation aus dem mongolisch-sowjetischen Zusammenarbeiten in der Produktion der gemeinsamen wissenschaftlichen Produktionskonferenzen, die Aussprachen der Spezialisten — das wird bei weiteren nicht die volle Liste der Formen und Methoden der Zusammenarbeit der mongolischen und burjatischen Werktätigen des flachen Landes.

### Leistungen der Kraftfahrer

**BUKAREST.** Über 7000 Personenwagen über den Plan hinaus sind in diesem Jahr die Kollektive der Autowerke in den Städten Pistisi und Cimulpung Muscele her.

Das Werk in Pistisi ist das jüngste in diesem Volkswirtschaftszweig Rumäniens. Seit 1969, als der Betrieb in Nutzung genommen wurde, liefen von seinen



IM BILD: Kraftwagenbauer—Teilnehmer des Streiks

### KEINE VOKABEL

wird gegenwärtig von der bürgerlichen Propaganda so häufig strapaziert wie das Wort „Freiheit“.

Die bürgerlichen Parteien wie „Die Freiheit wählen“, „Freiheit statt Sozialismus“, „Im Zweifel die Freiheit wählen“ weiteln dabei mit markierten Werten Werbetriebe in Reisen in exotische Länder und schnelle Motorräder, in denen ein „Hauch von Freiheit“ versprochen wird. Mit der absichtlich vagen Auslegung des Freiheitsbegriffs und seiner übermäßigen Verwendung verfolgt die bürgerliche Propaganda durchaus handfeste Interessen der etablierten Macht des Geldes.

Indem sie die Interessen des Kapitals für allgemein menschliche ausgibt, sollen mit der Freiheitsdemagogie die immer schärfer hervortretenden Gegensätze im gesellschaftlichen Leben verhüllt und der reale Sozialismus diffamiert werden, wo es angeblich keine „Freiheit“ gibt. Um von eigenen inneren Schwierigkeiten abzulenken, soll der Wirklichkeit in den kapitalistischen Ländern klampf gemacht werden, daß im Kampf gegen den Kommunismus „die Freiheit“ verweigert werde und „daß dafür Opfer bringen müssen. Aber die Wirklichkeit des kapitalistischen Alltags, die von Krise, Arbeitslosigkeit und sozialen Abbau beherrscht wird, ist nicht so leicht selbst den demagogischen und verleumderischen Charakter dieser Propaganda, die gegen die urgenten Interessen der Werktätigen selbst gerichtet ist.

Die ökonomische und soziale Struktur der kapitalistischen Gesellschaft gerät immer mehr in Widerspruch zu den Bedürfnissen der Werktätigen und Volkswirtschaften sowie den Erfordernissen des sozialen Fortschritts und einer

## Kapitalismus 1976: Freiheitsdemagogie und Wirklichkeit

demokratischen politischen Entwicklung“, konstatierte die Berliner Konferenz kommunistischer und Arbeiterparteien Europas im Juni 1976.

Wirkliche Freiheit bringt den arbeitenden Menschen die Befreiung von der Ausbeutung und Unterdrückung und sichert ihnen die volle Freiheit, die volle Entfaltung ihrer schöpferischen Fähigkeiten, wirklich demokratische Rechte, Wohlstand, weitestgehenden Zugang zum Wissen und feste Zuversicht in die Zukunft.

**Freiheit nur für die Reichen**

Das Prinzip des Privateigentums an Produktionsmitteln und das damit einhergehende „Recht“, diejenige auszubilden, die keines haben, ist einer der heiligen Grundsätze der kapitalistischen Gesellschaft.

Nach bürgerlicher Lesart ist „jede freiheitliche Gesellschaft und Wirtschaft auf Eigentum angewiesen“. Das Privateigentum an Produktionsmitteln ist danach eine Grundvoraussetzung dafür, daß der Mensch seine persönlichen Qualitäten entfalten kann. Die Möglichkeit einer freien Gesellschaft, die sozialistischen Charakter hat, wird damit von vornherein ausgeschlossen. Die Verteilung des Reichtums in den Ländern des Kapitals illustriert, welche Art von Freiheit hier gemeint ist.

In den USA verfügen nur vier Prozent der Bevölkerung über 91 Prozent des nationalen Reichtums.

In Großbritannien sind in den Händen von einem Prozent der Bevölkerung 43 Prozent des

Privatkapitals konzentriert. In der BRD sind über 80 Prozent des Volkes von jeglichem Eigentum an Produktionsmitteln ausgeschlossen, 1,7 Prozent der Bevölkerung besitzen rund 70 Prozent des Betriebs- und Kapitalvermögens.

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für die anderen entwickelten kapitalistischen Länder.

Der Kreis derer, die ihre „personalen Qualitäten“ entfalten können, ist also recht begrenzt.

**Wie frei ist ein Arbeitsloser?**

In keinem kapitalistischen Land ist das in den Verfassungen verankerte Recht auf Arbeit, die Voraussetzung zur schöpferischen und freien Entfaltung der Persönlichkeit, garantiert.

Nach offiziellen Angaben der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) werden gegenwärtig in den kapitalistischen Ländern 18 Millionen Arbeitslose registriert. Diese Zahlen beziehen sich auf 23 kapitalistische Industrieländer, nicht gerechnet ist dabei die Massenarbeitslosigkeit in Entwicklungsländern als Folge der ehemaligen kolonialen Unterdrückung und der neokolonialistischen Ausbeutung.

Besonders stark sind Frauen, Jugendliche und nationale Minderheiten betroffen. In den EWG-Ländern sind gegenwärtig rund 1,5 Millionen Jugendliche bis zu 25 Jahre ohne Arbeit. Damit ist jeder 3. Arbeitslose ein Jugendlicher.

Hinter diesen Zahlen stehen Millionen erschütterter Einzelschicksale.

Besonders die jungen Menschen werden mit diesem Dasein ohne Zukunftsaussichten immer schwerer getroffen. Nicht selten setzen verzweifelte Jugendliche nach vergeblicher Lehrtätigkeit oder Aussprüche ihrem Leben ein Ende.

Die Regierungen der USA und der Länder Westeuropas müssen zugeben, daß sie nicht in der Lage sind, die Arbeitslosigkeit abzusuchen. Sie wird von den Monopolen vielmehr immer stärker als Druckmittel zur weiteren Einschränkung der Rechte und Freiheiten der Werktätigen genutzt. BRD-Unternehmer z. B. sehen in einem gesetzlich verankerten Recht auf Arbeit einen Verstoß gegen die bundesdeutsche Grundordnung. In einer Untersuchung spricht das „Unternehmen“, insoweit der deutschen Wirtschaft „von schwersten ordnungspolitischen Eingriffen“. Die Gewerkschaftszentrale „Welt der Arbeit“ bemerkt dazu, damit habe das Institut „Beelzebub und Teufel“ beschworen, um den Arbeitern zu „belegen, was ihr Recht ist — nämlich kein Recht“.

**Freiheiten in der „freien Marktwirtschaft“**

Formell sichern die Verfassungen der kapitalistischen Länder den Frauen wie den Männern gleiche Rechte zu. Der erste und entscheidende Schritt zum rechten und tatsächlichen Gleichberechtigung der Frau — die alte Forderung der revolutionären Arbeiterbewegung nach „gleichem Lohn für gleiche Arbeit“ — wurde jedoch bis auf den heutigen Tag weder in der BRD noch in anderen kapitalistischen

Ländern verwirklicht.

Nach wie vor erhält die Arbeiterin in diesen Ländern auch bei absolut gleicher Arbeit lediglich 50 bis 80 Prozent des Tariflohnes der männlichen Arbeiter. Ende 1973 lag die Löhne der Frauen in Schweden durchschnittlich um 16,8 Prozent niedriger als die der Männer; in Italien um 21,7 Prozent; in Frankreich um 21,1 Prozent; in der BRD sogar um 30 Prozent. Die amerikanischen Frauen verdienen, wenn sie Arbeit haben, nur 57 Prozent des Einkommens der Männer für gleiche Arbeit.

Hauptursache dieser Benachteiligung und Diskriminierung der arbeitenden Frauen im Kapitalismus ist seine sozialökonomische Struktur.

**Generalangriff auf die Sozialausgaben**

Die Grenzen ihrer Freiheit werden den Werktätigen in den kapitalistischen Ländern bei der verschiedenen Formen der Abwälzung der Krisenlasten besonders deutlich.

Gegenwärtig bildet das Monopolkapital zum Generalangriff auf schwer erkämpfte soziale Errungenschaften der Werktätigen. Um die Rüstungsausgaben weiter steigern zu können, sollen die an sich schon ungenügenden gesetzlichen Maßnahmen gegen soziale Unsicherheit in den westlichen Ländern weiter gekürzt werden. Statt die Arbeitslosigkeit und die ständige Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Werktätigen zu bekämpfen, kündigen die kapitalistischen Regierungen in sogenannten Krisen- und Sparpro-

### Kommentar

## Skandal in Williamsburg

Je mehr die wohlthuenden Ergebnisse der internationalen Entspannung in Erscheinung treten, desto aktiver zeigen sich deren Gegner, besonders diejenigen einflussreichen Kreise des Westens, die mit dem Wettstreit verknüpft sind. In der letzten Zeit nehmen ihre Aktivitäten niedrigeren Ausmaß an.

So arbeiten in den USA das Pentagon und der hinter ihm stehende militärisch-industrielle Komplex darauf hin, ihre Positionen nicht nur zu behaupten, sondern auch weiter auszubauen. Sie begnügen sich nicht damit, daß das Militärbudget das größte der ganzen Geschichte der USA ist. Sie sind bestrebt, es in jedem Preis noch weiter zu vergrößern. Die Washingtoner „Falken“ versuchen schon jetzt, die zukünftige Administration unter Druck zu setzen, um sie zu Verzicht auf die versprochene Revision des Militäretats zu zwingen.

Eine ebensolche Politik will man in den europäischen NATO-Verbänden aufbringen. Das belegen entsprechende Äußerungen des Oberkommandierenden der vereinigten NATO-Streitkräfte Europas, Alexander Haig, des NATO-Generalsekretärs Joseph Lumb und der USA-Rüstungsindustrie nahestehender Politiker wie Rostow und Packard.

Das Letztmotiv der Verfechter des Wettstreits bleibt die von ihnen erfindene „sozialistische Gefahr“. Die Entspannungsgegner, die sich dieser fadenscheinigen Tarnung bedienen, geraten immer häufiger in die Lage des Königs mit dem neuen Beweis dafür, den längststen Beweis dafür liefert ein Skandal auf der nordatlantischen Versammlung in Williamsburg in Virginia.

Anders als es die Organisato-

ren der Tagung gern gehabt hätten, verlor der Vorsitzende des außenpolitischen Parlamentarisschusses der Niederlande, Pieter Dankert, in einem der Vorbereitungskomitees einen Bericht, an dem er ein ganzes Jahr gearbeitet hatte und in dem er unter anderem erklärte, die Positionen der NATO seien allzuoft dem Einfluß von Summen ausgesetzt, „deren pathologische Reaktion auf Handlungen der Sowjetunion ihnen die Möglichkeit nimmt, objektiv über die Ereignisse zu urteilen“.

Der niederländische Parlamentarier gelangt zu dem Schluß, die NATO lasse sich in ihrem Verhältnis zur Sowjetunion von veralteten Konzeptionen und übertriebenen Ängsten und Vorstellungen leiten und heulte sie die „Notwendigkeit realistischer und objektiver Einstellung herangebracht“.

Dankert zeigte mit dem Finger auf die an dieser Situation unmittelbaren Schuldigen. Er weist die endlosen Argumente der Militärs und Waffenfabriken zurück, die, wie er richtig bemerkt, von ihren Interessen veranlaßt werden, die Sowjetunion als eine Gefahr darzustellen. Er betonte: „Das ist eine sehr weitläufige, endlose Spirale des Wettstreits auf allen Ebenen.“ Dankert warnte vor den Gefahren der Wiedergeburt der Psychologie des kalten Krieges und vor verschärfter Wettstreit, auf allen seinen gefährlichen Folgen.

Man gab sich in Williamsburg Mühe, den Skandal möglichst schnell zu vertuschen. Über Dankert und seine Kollegen wurden andere Entspannungsgegner her. Sein Bericht wurde verworfen, und es wurden Vorkerhungen getroffen, um ihn totzuschweigen.

## Akutes soziales Problem

Das Wort „Kogal“, das die Verschmutzung der Umwelt mit Industriemüll bedeutet, verschwindet nicht aus den Spalten der japanischen Presse. Dieses Problem wird in den Zeitungen erneut aufgegriffen, weil das Ministerium für Außenhandel und Industrie Japans vor kurzem eine Untersuchung von über 1200 Gesellschaften anstellen ließ. Die gesammelten Informationen sprechen von einer Verringerung der Ausgaben für die Reinstoffmengen in Erdöl, Zellulose und Papier, Textil- und Chemiefabrikation, Kohleerzeugung und Zementfabrikation. Gerade diese Firmen schädigen am meisten die japanische Natur, weil sie ihre Produktionsabfälle unregelmäßig abliefern.

Die Versuchung von Gewissern mit flüssigen und festen Abfällen und der Luft mit giftigen Gasen ist in Japan schon längst zu einem ernstlichen sozialen Problem geworden. Viele Gebiete

an der See Küste verwandeln sich in tote Zonen.

Wie Untersuchungen japanischer Wissenschaftler zeigen, sind im Japanischen Meer und in der Bai Ise fast alle Leben erloschen: Die Tausende Industriebetriebe leiten tagtäglich etwa 500 Tonnen Abfälle, die Stickstoff, Phosphor und andere Giftstoffe enthalten, in das Meer ab.

In den letzten drei Jahren hat sich die Zahl der Verstöße gegen die Umweltschutzbestimmungen mehr als verdreifacht.

Allein im vergangenen Jahr wurden etwa 2500 derartige Delikte registriert.

Die Unternehmer ignorieren die beharrlichen Forderungen der japanischen Öffentlichkeit, die Vergiftung der Biosphäre einzustellen. Sie zerstören weiterhin die Natur und fügen der Gesundheit der Menschen schwere Schäden zu. Bereits Zehntausende Japaner sind dem „Kogal“ zum Opfer gefallen.

**MADRID.** Erstmals seit 40 Jahren wurde in Spanien ein generalistischer 24stündiger Streik durchgeführt, zu dem die Arbeiterausschüsse des Allgemeinen Verbandes der Arbeiterkräfte und der Arbeitergewerkschaftsvereinigungen aufgerufen hatten.

Das Arbeitsvolk Spaniens tritt gegen die ökonomische Politik der Regierungen.

**IM BILD:** Kraftwagenbauer—Teilnehmer des Streiks

Bildnach: AP—TASS

an der See Küste verwandeln sich in tote Zonen.

**ALGER.** Der Vorsitzende des Revolutionsrates des Demokratischen Volksrepublik Algerien Houari Boumediene hat einen Erlaß über Inkrafttreten der neuen Verfassung unterzeichnet.

**STOCKHOLM.** Der Handel zwischen Schweden und der Deutschen Demokratischen Republik vergrößert sich immer mehr. 1974 belief sich der Warenaustausch wertmäßig auf eine Milliarde Kronen, 1975 auf 1,32 Milliarden Kronen und in den ersten acht Monaten dieses Jahres auf 833 Millionen Kronen. In der gleichen Periode von 1975 waren es 828 Millionen Kronen.

**LISSABON.** Eine Tagung des Exekutivkomitees der Internationalen Demokratischen Frauenföderation (IDFF) in Lissabon eröffnet worden. Auf in sollen Fragen der Entwicklung der demokratischen Frauenbewegung in der ganzen Welt und Probleme der Verstärkung der Solidarität mit den Völkern erörtert werden, die gegen faschistische Regimes in ihren Ländern kämpfen.

**TRIBOLI.** Der Oberste Volkskongress in Byrron hat beschlossen, das Land offiziell als Libyische Arabische Volksrepublik zu bezeichnen.

**HELSINKI.** Die finnische Regierung habe die finnisch-sowjetische Handelskammer unterstützt und würde sie auch in der Zukunft unterstützen, hat der Außenhandelsminister Finnlands, Karl Aminoff, am 12. September auf einer Presseversammlung in Helsinki zum 30. Jahrestag der Gründung der Kammer.

**STADT RÖMND.** In der holländischen Stadt Römnd begann die Gerichtsverhandlung gegen Fies in diesem Jahre verurteilt ehemaligen SS-Mann Hans Loven, Angehöriger der Wachmannschaft des Konzentrationslagers Buchlitz. Ihm wird zur Last gelegt, am 1. März 1945 ein jüdisches Mädchen ermordet zu haben.

**MEXIKO-STADT.** Das Exekutivkomitee des Weltbundes der Demokratischen Jugend (WBJD) ist in Mexiko-Stadt zu seiner Jahresagung zusammengetroffen. Sie wird sich hauptsächlich mit dem Stand der Vorbereitungen für die elften Weltfestspiele der Jugend und Studenten (Sommer 1978 in Havanna) befassen.

In wenigen Zeilen

Briefübersicht

Wahre Heldinnen

Kinder zu haben, ist ein unerwartliches Glück und ein unerschöpflicher Freudequell für jede Frau, die Mutter ist...

re Zukunft erwartet. In unserem Lande ist heutzutage Mittelschulbildung für jedermann obligatorisch...

UDSSR im September 1974 der Beschluß über die Einführung von Beihilfen für Kinder in minderbemittelten Familien gefaßt...



GEBIET MOSKAU. Das Dorf Neldowo und die Abzweigung Dübokosewo sind weltbekannt. Hier hatten 28 Kämpfer der Panfilow-Division...

Waren für das Volk Überplanmäßige Produktion Tschimkent. Das Kollektiv der Bekleidungsfabrik 'Wolchod' hat die sozialistischen Verpflichtungen...

Hier wohnt das Glück

„Es sind guten und angenehme Leute“, äußert sich über Maria und Andreas Spens diejenige, die das Ehepaar näher kennen...

werden. Sogar der fünfjährige Abraham hat eine ernste Pflicht zu erfüllen: Als „Pala“ ist er für seinen kleineren Bruder Valeri verantwortlich...

Kindersegnen der Kindsvaters

An einem der Novembertage wurde das geräumige Wohnhaus der Familie Kindsvater für die hier zusammengetroffenen...

Am Ort der Heldentat der Panfilow-Leute wurde ein Memorialensemble eröffnet. Mit Maschinenpistolen und Granaten in den Händen sind in fester Entschlossenheit die 10 Meter hohen Figuren der Verteidiger Moskaus...

Für die Kleinsten OST-KAMENOGORSK. In Schemonicha wurde auf der Basis des Werks für Baustoffe ein spezialisierter Betrieb für die Herstellung von Kindermöbeln geschaffen...

Früher in den Ruhestand

An über 250 Wohnhäusern in Ust-Kamenogorsk hat Maria Stralenberg gelebt. Sie ist Anstreicherin und freut sich noch immer, daß ihrer Händchen Werk den Räumlichkeiten den letzten Schluß geben...

Unlängst ging Frau Maria in den Ruhestand über. Sie ist erst 50, doch als Mutter von fünf Kindern hat sie schon das Recht auf Rente...

Städtebau in Kasachstan ALMA-ATA. Der Städtebau in Kasachstan wird im Planjahr 1976 bis 1980 den bisher größten Aufschwung nehmen...

„Soulang wie die Kafants Kiljan mit ihr hat, was ich kann von der kräftigsten Buwe in der ganz Umgegend, jetzt awr is'r so durr, daß er mit sei Rippe von waim rappie hört“, hun die Leit gsaat...

Der Schwank der stirbt nicht... Spassive, Kumrade! „Soulang wie die Kafants Kiljan mit ihr hat, was ich kann von der kräftigsten Buwe in der ganz Umgegend, jetzt awr is'r so durr, daß er mit sei Rippe von waim rappie hört“, hun die Leit gsaat...

Sie können sich sehen lassen

„Sie bleibt aber nicht weg aus der Farm“, sagt Heinrich, „als ob dort alles zugrunde ginge, wenn sie ihre dreißig Kühe nicht melken würde...“

„In diesem Winter wird es ausgezeichnet sein“, freut sich Therese, „Futter gib's genug und wieder viel Milch. Ich stehe doch im sozialistischen Wettbewerb...“

stellte ihr Mann fest, „du mußt aufhören.“ Heinrich Schlee ist Oberviehwärter erster Klasse, er ist mit Herz und Sinn bei seiner Arbeit, spart keine Mühe um hohe Resultate zu erreichen...

„Am Ende des Schriftstellers Name Früher war es eine kleine Gasse, heute ist es eine der schönsten Straßen des Gebietszentrums, die den Namen D. A. Formanow trägt...“

„Richtig, Mann, richtig!“ hots von aile Seite gschait. „Noch jeun lustich Vorstellung is ungar in Mount wagan. Das Rosje soll giab den Kiljan an ganz Woch lang gibbt hun, dar die Weibrözi net meh anzieht aat. De halt awr gsaat, esouang wie du mit unse Kioschone dr Staab im Dorf zammekehre u haanschleppe wersent, wer ich in deine Müllröckel is ungar in Mount wagan. Ungerung schmeckt. Wo sou!“

Laienkomponisten

Das zweite Jahr funktioniert die Vereinigung für Laienkomponisten am Karaganda Kulturpalast der Bergarbeiter. Mitglieder der Vereinigung sind Lehrer der Musikfachschule und Musikschulen, Leiter von Vokalensemble, Arbeiter und Studenten...

„Laienkomponisten versammeln sich jeden Monat, spielen oder singen ihre neuen Werke vor, beschäftigen sich mit dem Studium der Kompositionstheorie...“

Des Schriftstellers Name

Der Bürgerkriegs erhielt er seine Feuertaufe. Hier schrieb er die ersten Kapitel eines unsterblichen Buches über den legendären Tschapajew...

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

Warmen Anklang bei den Zuhörern fanden Lew Buljins Lieder „Mein Kasachstan“, „Mein Karaganda“, Stücke für Blas-

Wladimir Sawgorodnik unterrichtet an der Abteler Musikschule in Klavierspielen. Für sein Schaffen ist die Tendenz zur Kammer- und Instrumentalmusik

ASSR DER KOMI. Im Norden ist es bereits Winter. Es hat schon stark geschneit, und die Skiläufer der Republik trainieren schon fleißig.

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“

„Dort war schun s' Tanzgeschäft im volle Gange. Awr wie die wu die braune Housenba bis ihr die Köpp gschert u tote Bockspinnert schreit hun, war auch das Rosje arbel. Ich hun dene a Rausje mitauguckt un saat, „Mein Beid, Guu, was die Halbnarre douthere tanz, dou werd ka Professor draus gschit.“